

KMU auf die richtige Spur bringen

Von Prof. Uwe Clausen, Achim Klukas und Clemens Bochynek

Aktuell sind in Hessen elf Terminals für den Kombinierten Verkehr (KV) im Betrieb, die eine Vielzahl von Relationen anbieten (siehe Karte). Beispielsweise werden von den Terminals im Frankfurter Raum fünf Seehäfen und drei kontinentale Verbindungen nach Neuss, Koblenz und Werndorf angebunden. Künftig soll der Anteil des KV am Modal Split kräftig zulegen, denn diese Transportart, bei welcher der größte Teil der Strecke auf der Schiene oder Wasserstraße zurückgelegt wird, gilt als umweltfreundliche Alternative zum reinen Straßenverkehr. Richtig eingesetzt bietet der KV darüber hinaus auch ökonomische Vorteile, so dass er bei jeder Routenplanung berücksichtigt werden sollte.

Leider fehlt in kleinen und auch in großen Unternehmen nicht selten das nötige Wissen über die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten des Kombinierten Verkehrs in der Region. Der KV ist in den vergangenen Jahren stärker als der Straßentransport gewachsen, dennoch befindet sich der Anteil am gesamten Güterverkehr immer noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Das soll sich ändern: Als wichtiger Teil des Transportsektors soll der KV mehr dazu beitragen, Klimaziele zu erreichen und Straßen zu entlasten.

Vom BMU gefördertes Projekt

Deshalb fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) das Projekt Erfakv. Die Abkürzung steht für Erfahrungsaustauschgruppe Kombiniertes Verkehr. Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Zwar hat sich der KV von einem Angebot für spezifische Kunden zu einem Zukunftsprodukt für einen wachsenden Transportmarkt entwickelt. Noch profitieren allerdings vor allem größere oder spezialisierte Unternehmen von den Vorteilen, aber Leistungsangebote und Chancen interessieren zunehmend mehr Speditionen und verladende Unternehmen.

Initiiert hat das Projekt das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML in Kooperation mit der Studiengesellschaft für den Kombinierten Verkehr, unterstützt von örtlichen Industrie- und Handelskammern (IHK). Das Projekt läuft seit Anfang 2017, jetzt werden die Erfakv-Gruppen initiiert.

Neues Projekt bietet Mittelständlern im Rhein-Main-Gebiet die Möglichkeit, Transportketten zu optimieren und KV-Verbindungen zu entwickeln

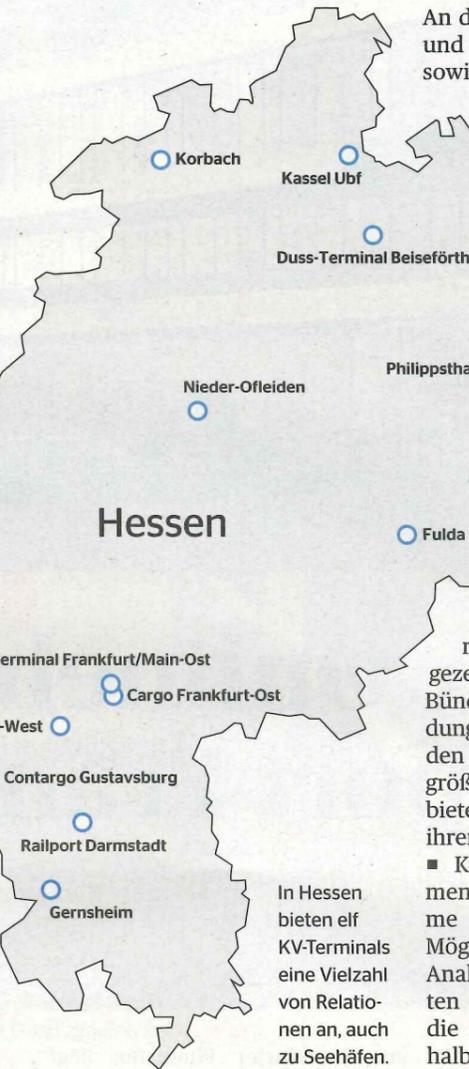
Eine Analyse der Verkehrsverflechtungsdaten zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP 2030) hat im Untersuchungsgebiet mit den Kreisen und Städten der IHK-Bezirke Frankfurt, Darmstadt und Offenbach ein KV-Aufkommen von rund 2,6 Mio. t für das Jahr 2010 ermittelt. Neuere Daten zeigen, dass der KV deutschlandweit wächst. Im Projekt wird die Entwicklung der KV-Transportmengen in der Region analysiert. Aktuell sind es nur rund 3 Prozent des gesamten Transportvolumens in oder aus dieser Region. Bis zum Jahr 2030 wird in der Prognose mit einem Wachstum von rund 47 Prozent auf rund 4,9 Mio. t gerechnet. Und von dieser deutlichen Zunahme sollen möglichst alle Unternehmen in der Region profitieren.

Eine Vergleichsanalyse der ein- und ausgehenden Mengen für 2010 hat gezeigt, dass die Anteile beinahe paarig aufgeteilt sind (siehe Grafik). Allerdings soll sich das Verhältnis zugunsten der eingehenden Mengen leicht verschieben, bis 2030 auf rund 54 Prozent. Dies deutet auf eine grundsätzliche Eignung der Region für erfolgreiche KV-Angebote hin.

Interessant ist die Verteilung des containerisierten Verkehrs auf die Verkehrsträger. Hier hat sich gezeigt, dass im Betrachtungsraum der IHKs Frankfurt, Darmstadt und Offenbach beim Modal Split im Hauptlauf der größte Anteil auf der Straße liegt (siehe Grafik). Aktuell sind das rund 47 Prozent.

Hier gibt es deutliches Potenzial für den Kombinierten Verkehr, Containerverkehre auf Wasserwege und die Schiene zu verlagern. Das Projekt analysiert deshalb, inwieweit sich Mengenströme containerisieren und bündeln lassen. Als Basis werden die Transportmengen der beteiligten Unternehmen konsolidiert und analysiert. Bündelungspotenziale werden anonymisiert und unternehmensübergreifend aufbereitet. Die Ergebnisse werden in bilateralen Gesprächen diskutiert, um das gemeinsame Potenzial zu ermitteln.

Ergänzend soll das Projekt weitere Verlagerungspotenziale durch innovative Konzepte oder Umschlaganlagen identifizieren. Basis bilden die Angaben einzelner Erfakv-Gruppen, die es für die Regionen Frankfurt,



In Hessen bieten elf KV-Terminals eine Vielzahl von Relationen an, auch zu Seehäfen.

Dortmund, Regensburg/Nürnberg, Lausitz und Hamburg gibt. Zusätzlich gilt es, Verständnis und Know-how über den KV bei Verladern Speditoren zu schaffen. Das soll gelingen, indem Best-Practice-Beispiele von Verlagerungsprojekten und konkrete Verlagerungsrelationen für Transportaufkommen der beteiligten Unternehmen aufgezeigt werden. Ebenfalls wird ein Überblick über bestehende KV-Terminals, Fahrpläne und Möglichkeiten des Kombinierten Verkehrs gegeben.

Circa 15 potenzielle Unternehmen werden unter anderem in der Region Frankfurt zusammen mit den regionalen IHKs für eine Zusammenarbeit und Teilnahme an einer Erfakv-Gruppe gesucht. Sofern sich mehr Unternehmen finden, wird eine zweite parallele Gruppe aufgebaut. Angesprochen sind Unternehmen, die entweder ihre Transportmengen im KV verstetigen und ausbauen wollen oder den KV neu nutzen möchten.

An den Erfakv-Gruppen können kleine und mittelständische Unternehmen sowie Großverlader teilnehmen. Der Aufbau der Erfakv-Gruppe Frankfurt hat begonnen, interessierte Unternehmen können sich gerne melden.

Ziel: Die vorhandenen Transportmengen, -güter und Verlagerungspotenziale der Region werden identifiziert. Zusätzlich werden die ökologischen Auswirkungen einer Transportverlagerung auf den Kombinierten Verkehr bewertet und innerhalb der Erfakv-Gruppen thematisiert.

Vorgehensweise: Die Analyse der Transportmengen aus den Betrachtungsräumen wird in Korridoren aufgezeigt, in denen vielversprechende Bündelungspotenziale und Rückladungen für eine Verlagerung vorhanden sind. Ziel ist, den Unternehmen größtmögliche Unterstützung anzubieten, um Verlagerungsprojekte in ihrem Unternehmen zu initiieren.

Konkreter Nutzen für teilnehmende Unternehmen: Die Teilnahme an einer Erfakv-Gruppe und die Möglichkeit einer anonymisierten Analyse der eigenen Transportdaten sind als Teil des Projektes für die Unternehmen kostenlos. Innerhalb der nächsten anderthalb Jahre sind in der Region bis zu drei Gruppentreffen geplant. Dafür müssen interessierte Unternehmen Zeit und Mitarbeiterkapazitäten einplanen. Zum Abschluss des Projektes sind die Unternehmen über die Einsatzmöglichkeiten und die ökologischen Auswirkungen einer Verlagerung auf den KV informiert und kennen ihre eigenen Potenziale.

Breiterer Nutzen: Es wird ein Praxisleitfaden entstehen, der weitere Unternehmen über Möglichkeiten und notwendige Umsetzungsstufen hin zu einer Verlagerung informiert.

Weitere Informationen, auch zur kostenlosen Auftaktveranstaltung unter www.erfakv.de.

Prof. Uwe Clausen ist Institutsleiter und **Achim Klukas** Teamleiter am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, Dortmund; **Clemens Bochynek** ist Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Studiengesellschaft für den Kombinierten Verkehr, Berlin

Straße führt

Transportaufkommen im containerisierten Verkehr im Untersuchungsgebiet in Mio. t



Quelle: Analysen der Autoren, basierend auf der BVWP 2030

Mehr eingehender KV

Transportaufkommen im containerisierten Verkehr im Hauptlauf im Untersuchungsgebiet in Mio. t



Quelle: Analysen der Autoren, basierend auf der BVWP 2030

GRAFIK: DVZ

ANZEIGE

>> INTELLIGENTE SUPPLY CHAINS: MITTELEUROPÄISCHES CHEMIEHUB FRANKFURT.

Vom Transport bis zur Lagerung, von der Zollabwicklung bis zur Mehrwertleistung: Infraser Logistics macht Ihre Supply Chain schnell, sicher, zuverlässig und effizient. Profitieren Sie an unserem Standort Frankfurt von unserer hoch entwickelten Infrastruktur: Zentrale Lage in Europa mit idealer multimodaler Anbindung an Straße, Schiene, Luft und Fluss. Entdecken Sie, was es bedeutet „infrasericed“ zu sein.

Kontakt: Rebeka Zarifis, Tel: +49 69 38004011, D-65926 Frankfurt am Main

infraser
logistics

Freie Lagerkapazitäten für verpackte Güter und auch Gefahrstoffe:

Giftige und ätzende sowie

